

## 58. Verkauf des kleinen Zehnten von Hettlingen durch Georg von Randenburg an Hans und Heini Sulzer

1427 Mai 16

**Regest:** Schultheiss und Rat von Winterthur beurkunden, dass Georg von Randenburg für sich und seine Eltern den Zehnten von Hettlingen, genannt der kleine Goldenberger Zehnt, mit allem Zubehör, Lehen der Herzöge von Österreich, um 425 Gulden an die Brüder Hans und Heini Sulzer von Hettlingen, Bürger von Winterthur, verkauft und das Lehen dem Ratsmitglied Hans von Sal zu Händen der Herrschaft oder ihres Statthalters mit der Bitte aufgegeben hat, es den Käufern zu verleihen. Es siegeln Schultheiss Rudolf Bruchli mit seinem Gerichtssiegel, Heinrich Hunzikon, Hans von Sal, Heinrich Rüdger der Jüngere, Hans Gans, Konrad Karrer, Heinrich Benz und Ulrich Buchberg, der Rat, mit dem Ratssiegel der Stadt Winterthur sowie Georg von Randenburg, sein Vater Egli von Randenburg und seine Mutter Elisabeth, geborene von Goldenberg. 5

**Kommentar:** Gemäss den Angaben im Lehensverzeichnis Herzog Rudolfs von Österreich aus dem Jahr 1361 war die Familie von Goldenberg unter anderem mit dem Zehnten des Dorfs Hettlingen belehnt (Habsburgisches Urbar, Bd. 2/1, S. 483-484). Die Lehensauftragung eines Nachfahren, Georgs von Randenburg, vor dem Schultheissen und Rat von Winterthur gegenüber dem Ratsmitglied und habsburgischen Vasallen Hans von Sal dokumentiert die Stellung führender Kreise der Stadt am vorländischen Hof während der reichsstädtischen Phase (1415-1442). Zu den Karrieren der Angehörigen des Winterthurer Stadtadels am Fürstenhof vgl. Niederhäuser 2014, S. 110-113. Auch nach der Verpfändung Winterthurs an Zürich brachen diese Verbindungen nicht ab, vgl. Niederhäuser 2005, S. 96-99; Niederhäuser 1996a. 15

Zum Zehnten von Hettlingen, der später vorübergehend in den Besitz des Winterthurer Spitals gelangte (SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 149) und im 19. Jahrhundert abgelöst wurde, vgl. Kläui 1985, S. 114-117; Häberle 1985, S. 215-218; Sigg 1985, S. 347-348. 20

Wir, der schultheis und rät ze Wintterthur, vergechent offenlich und tũnt kunt allermenglichem mit disem brief, daz fũr ùns komen ist in ùnsern offnen rät der from, vest Geory von Randenburg, offnott da mit sinem fũrsprechen, daz er an barem gold ingenommen und enpfangen habe vier hundert guldin, zweintzig und fũnff guldin gũter Rinscher etc von den erbern lũten Hansen und Heinin den Sultzer von Hettlingen, burger ze Wintterthur, und habe darumb von sins selbs, õch von enpfelhens wegen des frommen, vesten Eglis von Randenburg, sins lieben vatters, und frow Elsbethen von Randenburg, geborn von Goldenberg<sup>a</sup>, siner lieben mũter, fũr sich und alle ir erben denselben Hansen und Heinin Sultzer und allen iren erben eins rechten, redlichen, ungevarlichen ewigen kõffs ze kõffen geben den zechenden ze Hettlingen, genant der kleyner der von Goldenberg zechend, mit allen rechten, nũtzen, gewonheiten, zũfallen, ehafften und zũgehõrden, es sye benempt ald unbenempt, alz sy den inne gehebt und herbrächt habint, der selb zechend recht lechen sye von der durchlũchtigen, hochgebornen fũrsten, ùnser gnedigen herschaft von Òsterrich. Und welli õch denselben Hansen und Heinin Sultzer den selben zechenden mit allen vorgedachten rechten an statt sin selbs, sins vatters und siner mũter und fũr alle ir erben verttigen, uff geben und nãch dem rechten zũ iren und ireren [!] erbern handen bringen. 25

30

35

40

Und n<sup>ä</sup>ch der offnung und vergicht do verttigott und gab <sup>ö</sup>ch do ze stett der obgenant Jörg von Randenburg für sich, für sin vatter und müter, für die er <sup>ö</sup>ch verspr<sup>ä</sup>ch, und für alle ir erben denselben zechenden mit allen rechten, nützen und z<sup>ü</sup>geh<sup>ö</sup>rden ledklich und fridlich uff an den stab für recht lechen, alz recht  
5 was, hin z<sup>ü</sup> des egenanten Heini Sultzers handen, der da zegegen st<sup>ü</sup>nd und uff nam an statt sin selbs und des vorgeantanten Hansen Sultzers, sin br<sup>ü</sup>ders, und aller ir erben handen und gewalt. Namlich do sandt er denselben zechenden also uff by Hansen von Sal, <sup>ü</sup>nsern r<sup>ä</sup>tgesellen, der da von der obgenanten <sup>ü</sup>nsere herschaft belechent ist, und sendt daz jetz by im uff an der selben <sup>ü</sup>nsere gn<sup>ä</sup>digen herschaft von Österrich ald an ir statthalters handen. Und enpfalch  
10 da demselben Hansen von Sal ze bitten und bitt <sup>ö</sup>ch er jetzo mit disem brief die selben <sup>ü</sup>nsere gn<sup>ä</sup>dig herschaft von Österrich, iren fürweser ald statthalter, den selben zechenden uff ze nement und den obgenanten Hansen und Heinin Sultzer und iren erben ze lichen und n<sup>ä</sup>ch lechensrecht gn<sup>ä</sup>deklich z<sup>ü</sup> besorgen.  
15 Und verzech sich dar an der selb Jörg von Randenburg an statt sin selbs, sins vatters, siner müter, für sich und für ir aller erben gegen denselben Hansen und Heinin Sultzer und gen iren erben aller eigenschaft, aller lechenschaft, aller gewer, kuntschaft, z<sup>ü</sup>gn<sup>ü</sup>st, l<sup>ü</sup>t und brief und gantz alles rechten, vordrung und anspr<sup>ä</sup>ch, so sy z<sup>ü</sup> demselben zechenden gantzlich ald an deheinem teil je ge-  
20 hebt hant ald jemer mer gehalten ald gewynnen m<sup>ö</sup>chtin also, daz der selb Hans und Heiny die Sultzer und all ir erben und n<sup>ä</sup>chkomen den selben zechenden mit allen nützen und z<sup>ü</sup>geh<sup>ö</sup>rden und mit allen vorgedachten rechten nu hin für inne haben, nutzen, niessen, besetzen und entsetzen und da mit t<sup>u</sup>n und l<sup>ä</sup>ssen sont und mugent, was sy wellen alz mit andern iren g<sup>ü</sup>tern, <sup>ä</sup>n des obgenanten Geory von Randenburg, sins vatter, <sup>ä</sup>n siner müter, <sup>ä</sup>n ir aller erben und  
25 <sup>ä</sup>n menglichs von ir aller wegen sumen, jerren und anspr<sup>ä</sup>ch. Namlich do lopt und verspr<sup>ä</sup>ch <sup>ö</sup>ch vor <sup>ü</sup>ns der selb Geory von Randenburg für sich, für Eglin, sin vatter, für frow Elsbethen, sin müter, und für alle ir erben den vorgeantanten Hansen und Heinin Sultzer und iren erben dis köffs in aller vorgeschribner wiß  
30 und gegen menglichem allenthalben, wie dik sy des notturfftig sint ald dar umb mit dem rechten von jemant gesumt ald angesprochen wurdint, recht wer ze sint n<sup>ä</sup>ch lechens- und landsrecht und sy von der anspr<sup>ä</sup>ch ze entrichen, <sup>ä</sup>n iren schaden, luter, ane alle gev<sup>ä</sup>rd.

Des alles ze warem, offem urkund so haben ich, R<sup>ü</sup>dolff Bruchli, schultheis,  
35 min insigel, so ich bruch von des gerichtz wegen, und wir, Heinrich Huntzikon, Hans von Sal, Heinrich R<sup>ü</sup>dger der j<sup>ü</sup>nger, Hans Gans, C<sup>ü</sup>nrratt Karrer, Heinrich Bentz und <sup>Ü</sup>lrich B<sup>ü</sup>chberg, der r<sup>ä</sup>t ze Wintterthur, <sup>ü</sup>nsers r<sup>ä</sup>tz insigel offentlich gehenkt an disen brief. An den selben disen brief ich, Geory von Randenburg, hie obgenant, <sup>ö</sup>ch min eigen insigel offentlich gehenkt hab. Dar n<sup>ä</sup>ch so verge-  
40 chent wir, Egli von Randenburg und Elsbetht [!], sin elich wib, mit dem selben minem elichen man und vogt einer warheit aller vorgeschribnen dingen und

daz der obgenant Geory von Randenburg, unser lieber sun, dise sach und dis verköffen von unsers geheisses und enpfelhens wegen also getän und mit unserm gûten wissen und willen also foolfür̃t hât, wan wir mit den obgenanten vier hundert guldin, zweintzig guldin und fünff guldin bessern, fromen und nutz geschafft und bekertt haben zû unser notturfft. Her umb so verzichent wir uns luter für uns und aller unser erben an demselben gût mit aller zûgehört, eigenschaft, lechenschaft und alles rechten. Und wie Jörg, unser sun, die verttigung und dis sach volfür̃t hât nâch sag dis briefs, daby sollen und wellen wir luter beliben. Und des zû noch merer zûgnüst so haben wir öch beide unsry insigel offentlich gehenkt an disen brief, der geben ist uff fritag nâch sant Pancracyen tag, nâch Cristz gebürtt viertzechenhundertt jâr, zweintzig jâr, dar nâch in dem sibenden jâr.

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 16. Jh.:] Hetlingen, der klein zenden, 1427

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 16. Jh.:] Der Sultzen kof brief<sup>b</sup> von den von Randenburg

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 18. Jh.:] Ingrossiert

**Original:** StAZH C II 16, Nr. 292; Pergament, 34.5 × 22.5 cm (Plica: 3.5 cm); 5 Siegel: 1. Schultheiss Rudolf Bruchli, Wachs, rund, angehängt an Pergamentstreifen, gut erhalten; 2. Rat der Stadt Winterthur, Wachs, rund, angehängt an Pergamentstreifen, beschädigt; 3. Georg von Randenburg, Wachs, rund, angehängt an Pergamentstreifen, abgeschliffen; 4. Egli von Randenburg, Wachs, rund, angehängt an Pergamentstreifen, abgeschliffen; 5. Elisabeth von Randenburg, Wachs, rund, angehängt an Pergamentstreifen, gut erhalten.

**Regest:** URStAZH, Bd. 5, Nr. 6892.

<sup>a</sup> Korrigiert aus: Godenberg.

<sup>b</sup> Korrigiert aus: brie.